

Pressedossier

Europäische Allianz der Akademien

Eine Konferenz europäischer Kulturinstitutionen
8. - 10. Oktober 2020
in der Akademie der Künste, Berlin

Inhalt

Pressemeldung
Berliner Manifest europäischer Kulturinstitutionen
Teilnehmende Institutionen (Übersicht)
Statements der Unterstützer*innen

Stand: 10.10.2020

Pressekontakt (im Auftrag der Akademie der Künste)
Dorothea Walther | Tel. +49(0)30 7700 8798, box@dorothewalther-pr.de

Pressefotos auf Anfrage unter presse@adk.de

Akademie der Künste, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Pariser Platz 4, 10117 Berlin
Tel. +49(0)30 200 57-15 65, presse@adk.de

Pressemeldung

Europäische Allianz der Akademien Berliner Manifest der europäischen Kulturinstitutionen heute veröffentlicht

Auf Einladung der Akademie der Künste haben sich in den letzten drei Tagen (8. – 10. Oktober) rund 70 Vertreter*innen europäischer Kunstakademien und Kulturinstitutionen zu einer hybriden Konferenz versammelt, um eine „Europäische Allianz der Akademien“ zu initiieren. Die beteiligten Institutionen kommen aus fast allen Ländern der Europäischen Union sowie Norwegen und Großbritannien – ein starkes Signal, das zeigt, wie notwendig ein von Solidarität getragenes transnationales Bündnis ist, insbesondere auch angesichts der Covid-19-Pandemie und ihrer politischen Folgen, nationaler Grenzziehungen und rechtspopulistischer Abschottungsphantasien.

Heute hat die „Europäische Allianz der Akademien“ in Berlin ein gemeinsames Manifest vorgestellt, das die Aufgabe formuliert, die Europäische Union als kulturelles Projekt für die Zukunft zu sichern. Neue Formen der Zusammenarbeit sollen etabliert werden, die gegenseitige Unterstützung garantieren, wann immer politische Einschränkungen drohen und die Freiheit der Kunst in Gefahr ist.

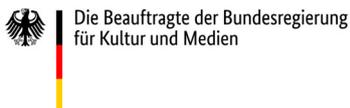
Akademie-Präsidentin Jeanine Meerapfel eröffnete die Konferenz am Donnerstag. Es folgten Vorträge der Schriftsteller*innen Robert Menasse und A. L. Kennedy sowie des Publizisten Basil Kerksi. Die internen Panels am Freitag begannen mit einem Grußwort von Staatsministerin Prof. Monika Grütters und wurden mit perspektivischen Blicken auf Europa der Kunsthistorikerin Bénédicte Savoy und des Zeithistorikers Philipp Ther erweitert.

Zahlreiche bekannte Persönlichkeiten – Wim Wenders, Ken Loach, Andres Veiel u. a. – unterstützen die „Europäische Allianz der Akademien“ und verdeutlichen mit ihren Statements die Notwendigkeit offensiver Bündnisse.

An der Allianz wirken mit: Akademie der Bildenden Künste Wien, Royal Academy of Arts, Széchenyi Academy of Letters and Arts, L'Accademia Nazionale dei Lincei, Real Academia Española, Académie Goncourt, aber auch Centre Pompidou, Onassis Foundation, u. v. a.

Mehr Informationen, Programm und Statements der Unterstützer*innen unter:
www.allianceofacademies.eu

Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft



Seite 2

Unsere Forderungen & Maßnahmen

- Wir fordern den solidarischen Schulterschluss zwischen den Institutionen für Kunst und Kultur in Europa. Nur über Grenzen hinweg können sich Kunst, Kultur und Wissenschaften im Sinne der Aufklärung entfalten. Nur gemeinsam wird es uns gelingen, diesen Freiraum für die Zukunft zu behaupten und zu verteidigen.
- Wir tauschen transnational und unmittelbar Informationen zu kulturpolitischen Entwicklungen in unseren Ländern aus und verbreiten die Meldungen auf unseren eigenen Kommunikationskanälen und in unseren eigenen Netzwerken.
- Wir unterstützen den Austausch von Kunst und Künstler*innen innerhalb unserer Institutionen, insbesondere diejenigen, die durch sozio-politische Maßnahmen in der Ausübung ihrer künstlerischen Arbeit oder Meinungsfreiheit eingeschränkt sind.
- Wir fordern, dass Kunst und Kultur zu einem integralen Bestandteil europäischer Politik werden.
- Wir fordern Politiker*innen in ganz Europa dazu auf, gemäß Artikel 13 der Charta der Grundrechte der EU das Recht auf die Freiheit der Kunst und die Autonomie der Institutionen zu schützen und zu verteidigen. Und – wo immer nötig – auf Rat unserer Allianz die Kunstakademien und die Künstler*innen zu unterstützen.

Berlin, 9. Oktober 2020

Teilnehmende Institutionen (Übersicht)

Austria

Akademie der Bildenden Künste Wien

Academy of Fine Arts Vienna

Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs

The Austrian Association of Visual Artists

IG Kultur Österreich

IG Kultur Austria

Belgium

Koninklijke Academie voor Nederlandse Taal en Letteren (KANTL)

Royal Academy of Dutch Language and Literature (KANTL)

Palais des Beaux-Arts de Bruxelles (BOZAR)

Centre for Fine Arts of Brussels (BOZAR)

Koninklijke Vlaamse Academie van België voor Wetenschappen en Kunsten

Royal Flemish Academy of Belgium for Science and the Arts

Académie royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique

Royal Academy of Science, Letters and Fine Arts of Belgium

Bulgaria

Националната художествена академия

National Academy of Art Sofia

Съюзът на българските художници

Union of Bulgarian Artists

Croatia

Akademija likovnih umjetnosti (ALU)

Academy of Fine Arts

Hrvatsko društvo likovnih umjetnika (HDLU)

Croatian Association of Fine Artists (HDLU)

Cyprus

Cyprus Chamber of Fine Arts (E. KA. TE)

Czech Republic

Akademie múzických umění v Praze (AMU)
Academy of Performing Arts in Prague (AMU)

Akademie výtvarných umění v Praze
Academy of Fine Arts Prague

České literární centrum
Czech Literary Centre

Institut umění – Divadelní ústav
Arts and Theatre Institute

Denmark

Det kongelige danske kunstakademi, Billedkunstscolerne
The Royal Danish Academy of Fine Arts

Det Kongelige Danske Kunstakademis Skoler for Arkitektur, Design og Konservering
The Royal Danish Academy of Fine Arts Schools of Architecture, Design and Conservation

The International Center for Knowledge in the Arts

Estonia

Eesti Kirjanike Liit
Estonian Writers Union

Eesti Kunstiakadeemia
Estonian Academy of Arts

Finland

Suomen Taiteilijaseura – Konstnärsgillet i Finland
Artists' Association of Finland

Frame Contemporary Art Finland

France

Académie Goncourt

Centre Pompidou

Académie des beaux-arts
Institut de France

Germany

Bayerische Akademie der Schönen Künste
Bavarian Academy of Fine Arts

Sächsische Akademie der Künste
Saxon Academy of Arts

Akademie der Künste
Academy of Arts

European Film Academy

Villa Aurora & Thomas Mann House e.V.

Universität der Künste Berlin
University of the Arts Berlin

Greece

Onassis Foundation

ΕΠΙΜΕΛΗΤΗΡΙΟ ΕΙΚΑΣΤΙΚΩΝ ΤΕΧΝΩΝ ΕΛΛΑΔΟΣ
Chamber of Fine Arts of Greece

Hungary

Széchenyi Irodalmi és Művészeti Akadémia
Széchenyi Academy of Letters and Arts

Szépírók Társasága
Society of Hungarian Authors

Ireland

Royal Hibernian Academy

Italy

Accademia delle Arti del Disegno
Academy of the Arts of Drawing

Accademia Nazionale di San Luca
Academy of San Luke

L'Accademia Nazionale dei Lincei
The National Academy of Lincei

Latvia

Latvijas Mākslas akadēmija
Art Academy of Latvia

Lithuania

Vilniaus dailės akademijos
Vilnius Academy of Arts

Lietuvos dailininkų sąjunga
Lithuanian Artists' Association (LAA)

Luxembourg

D'Filmakademie Luxembourg
Luxembourg Film Academy

Institut Grand-Ducal de Luxembourg Section des Arts et des Lettres
Institut Grand-Ducal de Luxembourg Section of Arts and Letters

Institut Pierre Werner Luxembourg

Netherlands

Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen (KNAW)
Royal Netherlands Academy of Arts and Sciences

Norway

Kunsthøgskolen i Oslo
Oslo National Academy of the Arts

Poland

Polska Akademia Nauk Komitet Architektury i Urbanistyki (KAIU)
Polish Academy of Sciences Committee for Architecture and Town Planning (KAIU)

Akademia Sztuk Pięknych w Krakowie
Jan Matejko Academy of Fine Arts

Willa Decjusza
Villa Decius

Europejskie Centrum Solidarności
European Solidarity Centre

Akademia Sztuk Pięknych w Gdańsku
Academy of Fine Arts in Gdańsk

Portugal

Fundação Calouste Gulbenkian
Calouste Gulbenkian Foundation

Romania

Academia Română
Romanian Academy

Romanian Association of Contemporary Art (ARAC)

Slovakia

Slovenskej Akadémie Vied
Slovak Academy of Sciences

Slovenia

Slovenska akademija znanosti in umetnosti (SAZU)
Slovenian Academy of Sciences and Arts (SAZU)

Zveza društev slovenskih likovnih umetnikov
Association of Slovene Fine Artists Societies

Spain

Círculo de Bellas Artes (CBA)

Real Academia Española
Royal Spanish Academy

Sweden

Kungl. Akademien för de fria konsterna (Konstakademien)
The Royal Academy of Fine Arts

United Kingdom

Arts Council England

Royal Academy of Arts

Royal Society of Literature

Royal Scottish Academy of Art & Architecture

Statements der Unterstützer*innen

Marion Döring, Direktorin der European Film Academy e.V.

Wer, wenn nicht wir sollte in der Lage sein, Allianzen zu schmieden? Ist nicht jede Akademie selbst eine Allianz von Künstler/innen, Kulturschaffenden, Wissenschaftler/innen...?

Künstler/innen mögen für sich große Werke schaffen. Werke und Werte aber verteidigen sie am besten gemeinsam.

Akademien sind häufig nationale Einrichtungen. Ihr gesellschaftliches Engagement, ihr Einsatz für die Förderung der Künste wirken demzufolge auch zumeist nach innen, ins eigene Land. Damit entsprechen sie ihrem Auftrag, für den es zweifellos viele gute Gründe gibt, auch wenn dieser Auftrag oftmals aus einer anderen Zeit stammt. Heutzutage gibt es jedoch ebenso viele gute Gründe, ihren Auftrag um eine europäische Dimension zu erweitern.

In der Filmbranche haben wir das schon vor 15 Jahren erkannt und 2006 eine europäische Allianz aus nationalen Filmakademien und der European Film Academy geschmiedet. „FAN of Europe – Film Academies Network of Europe“ fing als kleines Netzwerk von sechs Akademien an und umfasst heute 25 Akademien von Filmschaffenden in ganz Europa. Wir treffen uns einmal im Jahr beim Karlovy Vary International Film Festival in Tschechien, wir tauschen uns aus über die Situation des Kinos in unseren jeweiligen Ländern, wir sprechen über Freiheiten und Möglichkeiten des Filmemachens und stehen gemeinsam auf, wenn diese bedroht sind. Unsere Zusammenkünfte sind geprägt von Freundschaft, Neugier und Offenheit. Wir teilen großzügig unser Wissen über neue Entwicklungen und lassen uns teilhaben an Erfahrungen im Umgang mit besonderen Herausforderungen – so wie gerade jetzt, da eine Pandemie uns alle mit einer Situation konfrontiert, deren Ausmaß und Komplexität wir noch gar nicht kennen, und die uns deshalb zutiefst verunsichert.

Als der Lockdown begann, und wir alle nicht wussten, wie es weitergehen würde, haben wir uns in wöchentlichen Videokonferenzen zusammengefunden. Es war uns ein Bedürfnis. Da waren wir auf dem Bildschirm vereint, eine jede, ein jeder für sich, allein und plötzlich ungewohnt privat vor unseren Computern zu Hause – in London, Kopenhagen, Wien, Madrid, Rom, Lissabon, Kiew, Berlin, Moskau, Tel Aviv, Prag, Warschau, Barcelona und vielen anderen Orten mehr. Die Allianz der Filmakademien hat noch immer keine Statuten, aber sie kann ihr gemeinsames Wirken auf etwas bauen, das durch kein Regelwerk zu ersetzen ist – auf gewachsenes Vertrauen und Solidarität. Wir haben uns vermutlich nie enger zusammengehörig gefühlt als in diesen Monaten der Vereinzelung, da wir die Kraft unserer Allianz über alle Grenzen hinweg spürten und wussten, dass wir die vor uns liegenden Aufgaben nur gemeinsam werden bewältigen können.

In diesen Zeiten steht für alle Künste, steht für die Kultur und das demokratische Miteinander viel auf dem Spiel. Gehen wir es also dringend gemeinsam an, das Projekt „Europäische Allianz der Akademien“.

A. L. Kennedy, Schriftstellerin

We now see clearly that policies based on anything other than the preservation and improvement of life end are a fatal risk. Our planet is dying. Hundreds of thousands of us are dying needlessly. Anger and pain overwhelms populations and is weaponised by the enemies of shared democratic norms. Our restraints of power and protections of weakness were never perfect and are crumbling. Europe is shaken by forces eager to strip away all human rights.

The UK is abandoning democracy. Massive propaganda efforts seek to deny and discard our humanity. We are harried towards violence and the masochistic vandalism of our shared peace, our shared resources and our European home.

Across the world, arts and artists stand in the way of this drive to death. Before our media fail, before our politicians fail, before our law fails – before all that, art fails. In the UK art failed. Sometimes we surrendered, sometimes we were ignored and suppressed. The voice of all our people, the voice of joy and promise in unexpected places, the voice of the weak who challenge the strong – that voice died away. We no longer reminded ourselves why we thrive when we cherish life.

Let my country be another sad example to the world. Let my country show why arts activity and its international support and amplification is so desperately important. Let us demonstrate why solidarity, financial support, shared encouragement and inspiration and opportunities to create are key in functional democracies and transcend borders. They are our human inheritance. No work or art will stop a bullet. But it can and must stop anyone firing it.

Ken Loach, Regisseur, Drehbuchautor

This conference embodies an important principle: the arts are not neutral. At a time of great existential danger, the ideas that lie behind our work can illuminate a way forward, and know the past in order to understand the present.

Politicians will make compromises, but artists should affirm lasting principles – tell the reality to undermine the propaganda.

The great American singer, Paul Robeson, was an artist who stood in solidarity with the working class across the world. He said: "Artists are the gatekeepers of truth. They are civilisation's radical voice."

I hope this conference will enable our radical voice to be heard loudly and clearly.

Ulrike Ottinger, Regisseurin, Kamerafrau, Fotografin, Drehbuchautorin

Diesen Zusammenschluss aller europäischen Akademien und Kulturinstitutionen brauchen wir dringend, um den Feinden der Demokratie, die längst international und über Europa hinaus vernetzt sind, eine schlagfertige und schlagkräftige Stirn zu bieten.

Kathrin Röggl, Schriftstellerin

Kunst ist ein Pluralwort. Sie existiert niemals in Einzahl, kann gar nicht verstanden werden, wenn es sie in Einzahl gäbe – sie ist zudem per se mehrsprachig, verbunden, sucht Brücken, manchmal auch, um sie abubrechen, aber meist, um sie zu überschreiten, um zu hören, wie es auch gehen kann. Immer schon waren die Produzent*innen von Literatur, von Bildender Kunst, des Theaters, der Architektur, der Hörkunst und Musik und der medialen Künste auf Reisen, in Kontakt miteinander, denn Kunst als Kommunikationssystem sucht nach dem Gespräch, besteht zu einem Teil aus ihm. Zudem kommt: Die Perspektive von außen ist oftmals lebensrettend, wir benötigen einander. Doch das zu erhalten, bedarf es der Kontaktmöglichkeit, der Übersetzung, sowie der Reise zueinander. Ich werde wohl nicht so schnell vergessen, wie beglückend das erste bilinguale Künstlergespräch in einem Raum nach dem Corona-Shutdown. Wie ging es Euch in Frankreich? Was habt ihr gemacht? Welche Strategien verfolgt? Es war wie eine Lebensversicherung, denn schließlich liegt die Heimat des künstlerischen Schaffens wie Böhmen am Meer.

Aleš Sedmak, Präsident der Slovenian Fine Arts Societies

Times are changing and we are changing with them. But within our living standards there are still some values, that will never change or modify and there is freedom, that must be self-evident and a necessity. But unfortunately, it is not always understood that way. There are different languages and different nations, especially in Europe, but fine art language can be understood by all of us. When the fine art is speaking, its multilingual. There are no limits and everyone can understand each other's work. Fine art is in a way a connection between society, art and science. The artists, are able through abstract vision, to see things that does not exists. They are also able to explain with their language, the worth of life, etc, beauty and aesthetic to the society of today. And most of all they are aware that, although fine artists are more or less lonely persons, they need loneliness, peace, isolation and freedom for creating process, but still they have to connect and unit them together with all kind of culture.

We are living in the time – century of changes in all fields of human existence, and, because of Covid-19, the globalisation is put on hold and freedom is no longer taken for granted. I think that only art, philosophy and science, together with the human society, could save this world in the future. Values of humanity that are with vulgarity dwindle away very fast into nothing, can be restored with culture, nobility of mind and generosity. The Alliance of Academies and important cultural institutions in Europe is a possibility of flourishing and uniting us all together in new prosperous Europe. I strongly believe in united Europe and support this initiative of Alliance of culture and art, as Europe is our home of centuries and we are responsible to save it also for our children and for tomorrow.

We suggest that Modern Europe, which has built a large part of today's civilization in the field of culture, incorporate art and nature into its strategic programs as a foundation that can help to build our confidence in the future. The Alliance of European Academies can be a start, maybe the first step.

Klaus Staeck, Grafiker, Verleger

Eine „Allianz der Akademien“ hätte ich mir bereits gewünscht, als es darum ging, den chinesischen Künstler Ai Weiwei vor seinem langen Hausarrest zu bewahren, den ukrainischen Filmemacher Oleg Senzow aus dem jakutischen Straflager zu holen und den absurden Schauprozess gegen den russischen Regisseur Kirill Serebrennikow durch internationale Proteste zu verhindern. Ai Weiwei konnte nach weltweiter Solidarität China verlassen, Senzow überlebte trotz Hungerstreik fünf von drohenden 20 Jahren Haft, Serebrennikow soll 1,6 Millionen Euro an die Staatskasse zahlen und darf in seiner Bewährungszeit nicht mehr als Theaterdirektor arbeiten.

Freilich, es gab Widerstand. Unsere Akademie hat sich mehrfach bei chinesischen und russischen Behörden zu Wort gemeldet, gemeinsam mit der Europäischen Filmakademie protestierten wir vor der Botschaft unter den Linden. Doch am Ende waren es nicht die Kulturinstitutionen, sondern die Autorität von Künstlerpersönlichkeiten, die sich in den Medien zu Wort meldeten und von den Despoten sogar wahrgenommen wurden.

Wenn sich nun ein Netzwerk bilden lassen sollte, das dazu beiträgt, Künstler vor Verfolgung und Haft zu schützen, der Zensur in der Kulturpolitik entgegenzuwirken, dann wäre dies ein großer Erfolg. Aber ich habe meine Zweifel, ob gewisse staatlich subventionierte Akademien und nationale Kulturinstitutionen mit Repräsentanten, die zum Beispiel von Putins oder Orbáns Gnaden eingesetzt sind, unsere echten Partner sein können. Erste Bedingung für eine solche Allianz ist Ehrlichkeit. Da gehören alle Karten auf den Tisch. Geht es wirklich jedem Allianz-Mitglied darum, für den Erhalt der kulturellen Vielfalt europäischer Gesellschaften zu kämpfen und nationalistischen Tendenzen entgegenzuwirken? Und damit wir diese Prüfung gar nicht erst an die anderen delegieren, fangen wir bei uns selbst an: das Programm der AfD, die als stärkste Oppositionspartei im Bund und in einigen Bundesländern agiert, setzt gerade in der Kulturpolitik Zeichen eines nationalen Hegemonismus, einer Haltung, die die Freiheit der Kunst einer völkischen Idee unterordnen würde. Sind wir selbst bereit und in der Lage, uns damit offen auseinanderzusetzen?

Aleš Steger, Schriftsteller, Übersetzer, Lektor, Journalist

Beim Ausbruch der Pandemie haben wir es gerade wieder erlebt: Wenn es uns an den Kragen geht, gibt es kein einheitliches, zusammenhaltendes und solidarisches Europa. Es gibt nur europaweite Ängste, Variationen europäischer Habgier, eine sich elegant präsentierende europäische Engherzigkeit und das gezielte europäische Wegschauen.

Nachdem sie aus der durch Covid 19 verursachten Betäubung langsam aufwachten, reagierten die EU und ihre Bürokratien mit Geld. Mit viel Geld. Für die Ökonomie ist das wahrscheinlich nicht schlecht, was wir aber für eine Wiedererschaffung eines langfristigeren Projekts – genannt Europa – brauchen, sind Ideen, gemeinsame Bekenntnisse und eine radikale und europaweite Änderung im Denken und Handeln. Es ist eindeutig: ein Europa der Gleichheit und der Solidarität gibt es nicht; vielleicht hat es ein solches Europa auch bislang nie gegeben, auf jeden Fall muss es aber nun neu gesucht, neu gedacht und neu geschaffen werden.

Akademien waren von jeher eher die Sache gesellschaftlicher Eliten. Wenn ich an all die verschiedenen europäischen Eliten denke, die des Öfteren ja erst zu Eliten durch ein systematisches, menschenunwürdiges, „klassisch“ koloniales oder – modern verumumt – nicht weniger koloniales und ausbeuterisches Denken und Handeln geworden sind, dann schaudert es mich.

Doch wenn einem das alte Rezept von Gesellschaftsumbrüchen durch blutige Revolutionen nicht bekommt, dann bleibt wohl nur der viel mühseligere Prozess der inneren Transformation von Institutionen und Handlungsweisen übrig.

So hoffe ich sehr, dass von den verschiedenen vitalen Akademien Europas neue Kräfte und klare für unsere gemeinsame Zukunft maßgebende Impulse ausgehen können. Kein Einzelner und keine Institution allein kann dieses große Werk im Alleingang vollbringen. Zum Glück, so scheint es wenigstens, ist keiner von uns allein, wir sind viele, überall in Europa und in der Welt, nur bislang sind wir schlecht oder überhaupt nicht miteinander verbunden. Ich freue mich deshalb sehr über diesen ersten Schritt, die Gründung einer Europäischen Akademie-Allianz. Es ist ein großer Schritt, ein notwendiger, denn der Weg bleibt lang und Zeit – Zeit haben wir wenig.

Philipp Ther, Historiker

Radical nationalism is haunting Europe again. The fact that right-wing nationalists are now ruling the former leading countries of the liberal West aggrandizes the dangers for the European Union. Several European governments have severely limited or even abandoned the freedom of the arts, the media and academia.

The advance of anti-liberalism and authoritarianism since the global crisis of 2008/09 makes the Alliance of the Academies all the more relevant. It is not only needed to counter right-wing nationalism, but also to keep up the spirit of European integration among the societies which are still believing in European solidarity.

The Alliance of Academies is also pivotal for acting against the national closures which we all have experienced during the Covid-19 pandemic. The arts and all other fields of culture will profit from more exchanges between societies and new practices of internationalism.

I also strongly endorse this initiative because European and global solidarity, and traditional and new forms of artistic expression, are deeply intertwined. Moreover, the Alliance will help to develop new ideas about how to spread the value and the practise of free arts across national and social boundaries.

Andres Veiel, Autor, Regisseur

Wann, wenn nicht jetzt

Zum satzungsmäßigen Auftrag der Akademie der Künste gehört die Beratung der Regierung. Ist dieser Auftrag mehr als eine leere Formel? In Zeiten, in denen jede Krise Hunderte von Experten findet, die sich öffentlich äußern? In Zeiten also, in denen die Akademie keinen privilegierten Zugang mehr zur Öffentlichkeit hat?

Wie könnte es gelingen, der Akademie wieder mehr öffentliche Wirksamkeit zu verleihen? In Zeiten wie diesen?

Man muss sich nicht in einem dystopischen Weltbild eingerichtet zu haben, um zu konstatieren: Wir stehen am Abgrund. Ein aus dem Ruder gelaufenes Wirtschafts- und Finanzsystem, das Wachstum als notwendige Bedingung seines Fortbestehens braucht, ist nicht mehr zukunftsfähig. Die Versuche, die Ökonomie grün auszurichten, kommen zu spät. Wir haben Jahrzehnte verloren, den Klimawandel mit seinen dramatischen Folgen einzudämmen. Die Verlierer der Krise stehen vor den Toren der Industrieländer, abgewehrt durch Zäune und Mauern. Die weltweiten Herausforderungen verlangen international koordinierte Antworten. Sie bleiben aus. Stattdessen erleben wir ein politisches Agieren, das von nationalen Einzelinteressen dominiert ist. Auch in vielen Staaten der EU legitimieren WählerInnen, die sich von den komplexen Herausforderungen überfordert fühlen und sich nach einfachen Lösungen sehnen, autokratische Regierungen.

Wie können wir uns dem entgegenstellen? Indem wir als Künstler die Stimme erheben. Einzelnen, aber auch zusammen, über die Ländergrenzen hinweg. Eine Möglichkeit: über den Zusammenschluss von Künstlergruppen, etwa den Akademien der Kunst. Eine europäische Allianz kann hörbarer Einfluss nehmen als jede nationale Akademie für sich allein. In der künstlerischen Durchdringung von Wirklichkeit liegt eine Freiheit begründet, die den nötigen Abstand vom Tagesbetrieb der Politik nützt, um diese in einem tieferen Kontext zu befragen. In einem weiteren Schritt könnte diese Allianz gemeinsam mit der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft nach den dringend gebrauchten Lösungen suchen, sie partizipativ vertiefen, um darüber Einfluss in den politischen Raum zu nehmen. Über die Erfahrbarmachung von der Differenz historischer Prägungen könnten die Brücken da gebaut werden, wo der politische Dialog abreißt. Um wenigstens da mit einer Stimme zu sprechen, wo staatliches Handeln künstlerische Vielstimmigkeit durch eine restriktive Fiskalpolitik austrocknet, mit offener Repression unter Druck setzt. Deshalb brauchen wir eine Allianz der Akademien, zunächst auf europäischer Ebene, dann in einem weiteren Schritt – in einem trans-europäischen Kontext.

Wann, wenn nicht jetzt.

Cécile Wajsbrot, Schriftstellerin, Übersetzerin

In einer Zeit, in der die Grenzen in Europa nicht so sehr zwischen den europäischen Ländern liegen als im Inneren der Länder selbst – zwischen denen, die an die Demokratie, an die Kultur glauben und denen, die daran nicht glauben, die sie verachten – wäre eine europäische Allianz der Akademien ein wichtiges Symbol. So wie eine weitere Stufe in der Vertiefung der Europäischen Union, die heutzutage immer noch fast nur auf der Wirtschaft beruht.

Wim Wenders, Regisseur, Drehbuchautor, Fotograf

Wir alle sind gerade durch eine Phase von Ausgangssperren und Freiheitsbeschränkungen gegangen, wie wir sie uns in unseren wildesten Träumen nicht hätten vorstellen können.

Es war eine Erfahrung voller Widersprüche: Grenzen wurden uns auferlegt von einem Virus, der selbst keine Grenzen respektiert. „Social distancing“ hat uns weiter voneinander entfernt als je zuvor und ließ uns gleichzeitig in der Isolation vereint fühlen, ließ Sehnsucht aufkommen nach einer neuen Zusammengehörigkeit.

Wird diese Erfahrung als eine Fußnote, als verpasste Chance ins Gedächtnis der Menschheit eingehen? Werden wir, sobald diese Pandemie vorüber ist, zur „Normalität“ zurückkehren, um nicht zu sagen zu unseren schlechten Gewohnheiten?

Werden wir uns mit „Business as usual“ wieder bequem einrichten, oder wollen wir die Gelegenheit zu einem Neuanfang ergreifen, in dem Egoismus, Wachstum um jeden Preis und Gewinnsucht abgelöst wurden von Empathie und Sorge um das Gemeinwohl?

Wir können uns in diesem Moment noch keine Vorstellung machen von der schieren Dimension der Schäden, die diese Pandemie anrichten wird, aber wir haben jeden Grund, uns Sorgen zu machen, ob wir jemals in der Lage sein werden, diese zu beheben. Wenn es jedoch eine Chance geben kann, dies zu schaffen, dann brauchen wir ALLIANZEN!

Das ist die Lektion, die wir gerade im Lockdown gelernt haben: Was uns in unserer Isolation gerettet hat, waren unsere persönlichen und sozialen Netzwerke.

Es hat nie einen besseren Moment gegeben, eine „Europäische Allianz der Akademien“ ins Leben zu rufen!

Eine starke Allianz, welche die Künste über die nationalen Grenzen hinaus verbindet, die Freiheit des künstlerischen Ausdrucks verteidigt und die Kultur als notwendige und ultimative Botschafterin für Toleranz, Gleichheit und Frieden vertritt.

Wenn wir jetzt nicht zusammenstehen und Verantwortung übernehmen, eine nachhaltige Zukunft zu gestalten, haben wir eine einzigartige und wertvolle Chance verpasst. Dann verdienen wir zu Recht, nur eine Fußnote im Gedächtnis der Menschheit zu bleiben.